

Artenschutz gilt auch für Fische

Richtlinien der EU sowie die deutschen Naturschutzgesetze fordern auch für die Fischfauna die Erhaltung, Sicherung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt. In Oberflächengewässern müssen die natürlicherweise vorkommenden Fischbestände einen guten Zustand aufweisen. Die Landesfischereigesetze verpflichten zur Erhaltung eines artenreichen heimischen Fischbestandes. Die übermäßige Kormoranpräsenz führt alle diese Forderungen ad absurdum.



Wir fordern ein Bestandsmanagement, das

- eine deutliche Reduktion des Brutbestandes des Kormorans bei Erhaltung der Art ermöglicht,
- die Anzahl der Schlafplätze verringert,
- die flächendeckende Bejagung, insbesondere in fischereilich genutzten Gebieten erlaubt,
- den Schutz aller, vor allem aber der gefährdeten Fischarten gewährleistet,
- den Managementplan des Deutschen Fischerei-Verbandes berücksichtigt.

*„With the current predation pressure from Great Cormorants, the effect on river fish populations is judged as being generally high.“
(Niels Jepsen, Dänemark, 2014)*



Kormorane VS. Fischbestände



Fischartenschutz war und ist möglich

- Bis zur Wiedervereinigung wurden die Kormoranbestände in der DDR auf Basis des „Merkblatt Kormoran Schutzmaßnahmen und Schadenverhütung“ erfolgreich auf einen Bestand von bis zu 1.000 Brutpaaren einreguliert. Zielbestände für bestimmte Brutkolonien wurden festgelegt, neue Brutansiedlungen unterbunden.

(Quelle: Fischer & Teichwirt 08/2015, S. 306-307)

- Aktuell gelingt es durch die Einführung eines fachlich begleiteten und langfristigen Kormoranmanagements, Lachsbestände in dänischen Fließgewässern zu sichern.

(Quelle: DTU Aqua-rapport nr. 283-2014, Dänemark)

Wie sich Kormorane auf Fischbestände und Gewässer auswirken

Ruhrfischereigenossenschaft
Stauseebogen 23
45259 Essen
Telefon: 02 01 - 46 61 46
Fax: 02 01 - 46 75 15
E-mail: info@ruhrfischereigenossenschaft.de

Fotos: Jagende Kormorane: S. Heidler
Kormoran/Aal: B. Stemmer
Portrait: F. Möllers
Grafiken: Maria Ackmann, Hagen

www.ruhrfischereigenossenschaft.de

Ruhrfischereigenossenschaft

1881 125 JAHRE
Ruhrfischereigenossenschaft
2006



Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) mit zwei Unterarten in Europa



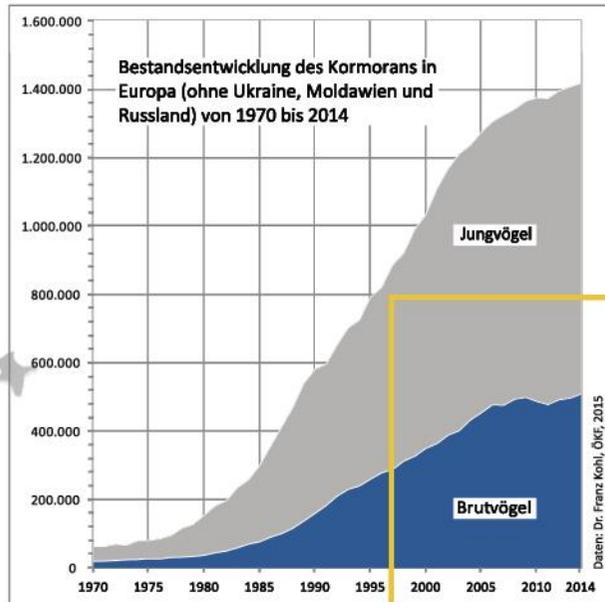
P. c. carbo (Küstenkormoran) und *P. c. sinensis* (bevorzugt Binnengewässer)

- Sie sind Zug-, Strich- und Standvögel,
- werden bis 100 cm groß und bis 3 kg schwer,
- können über 20 Jahre alt werden,
- sind nach 3 bis 4 Jahren geschlechtsreif,
- erbrüten in 23 bis 30 Tagen 3 bis 4 Eier,
- fressen täglich rund 500 g Fisch,
- tauchen bis 30 m tief zum Fischfang.

Die Bestandsentwicklung des *P. c. sinensis** in Europa und Deutschland seit 1970

- Bestandszuwachs in Europa auf 1,4 Mio. Exemplare
- Bestandszuwachs in Deutschland um das 22-fache von rund 5.500 auf über 120.000 Vögel
- Trendwende nicht absehbar

*Die Bestände des hauptsächlich in Nord-Norwegen, Irland und den britischen Inseln lebenden *P. c. carbo* sind seit 1970 nur geringfügig gewachsen und für den Fischartenschutz in Kontinentaleuropa weniger relevant.



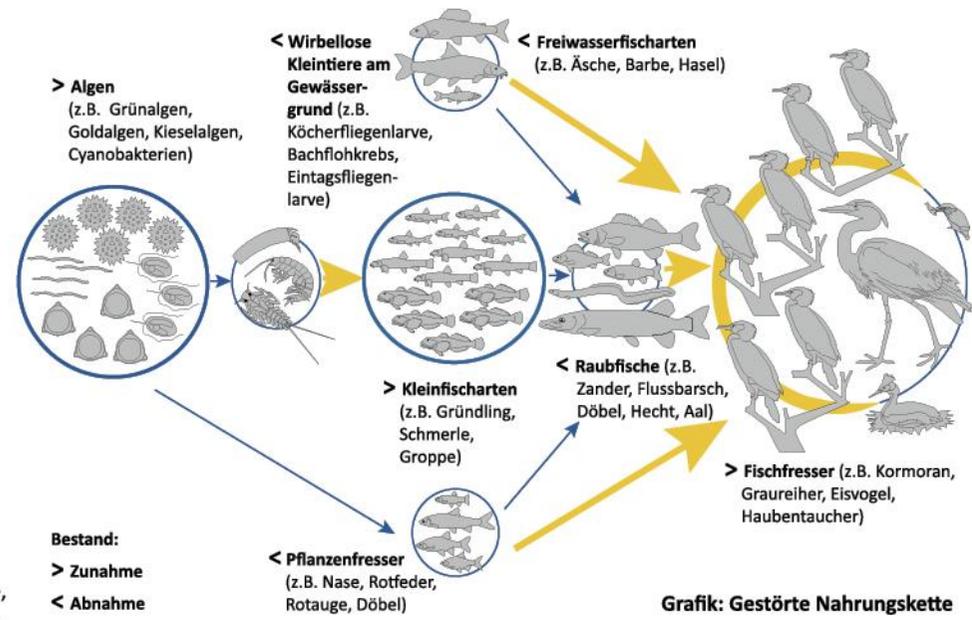
1997 wird *P. c. sinensis* aus Anhang I Vogelschutzrichtlinie gestrichen, da diese Unterart seit spätestens 1994 einen günstigen Erhaltungstatus erreicht hat. (Quelle: Antwort der EU-Kommission vom 31. Oktober 1997 auf die Schriftliche Anfrage 3084/97 von Döke Eisma)

Ein hoher Kormoranbestand stört die Nahrungskette in Fließgewässern...

Ein gesundes Gewässer zeichnet sich durch eine ausgewogene Artenzusammensetzung aus. Eine deutliche Bestandszunahme des Kormorans verändert die Nahrungskette im Gewässer. Die Folgen sind:

- viele Freiwasserfischarten werden selten oder verschwinden ganz,
- das Fehlen größerer Raubfische begünstigt die Zunahme von Kleinfischbeständen, die sich von wirbellosen Tieren, Fischlaich oder -brut ernähren,
- das Fehlen pflanzenfressender Fische führt zu ungehindertem Algenwachstum,
- abgestorbene Algen verschlammten den Gewässergrund (Kolmation),
- die Selbstreinigungsfähigkeit des Gewässers nimmt ab und die Gewässergüte verschlechtert sich,
- Kieslaicher (z.B. Äsche, Bachforelle, Barbe, Lachs) können sich kaum noch vermehren.

...und hat folgende Auswirkungen:



Kormorane fressen bevorzugt „schlundgängige“, 10 bis 30 cm lange Fische. Aber auch der gefährdete Aal und abwandernde Lachse werden häufig zur Beute. 2014 betrug die vom Kormoran verursachten Fraßverluste in Deutschland knapp 22.000 t Fisch.

■ fischereiliche Schäden:

Eine nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung zahlreicher Gewässer ist ohne einen Schutz der Fischbestände vor dem Kormoran nahezu unmöglich.

(Vgl.: Studie über die Möglichkeiten fischereilicher Maßnahmen zur Unterstützung der Sanierung des Dümmer, Institut für Binnenfischerei e.V., Potsdam, 2012)

■ ökologische Schäden:

Bestandseinbrüche gibt es in vielen Fließgewässern, beispielsweise in Bayern bei den stark gefährdeten Äschen, Nasen, der gefährdeten Barbe, Forelle, Hasel und Döbel. Die Erhaltung heimischer Bestände ist bedroht, weil zu viele Fische vom Kormoran gefressen werden, bevor sie sich fortpflanzen können. Hierdurch kommt es zu einem Verlust an genetischer Vielfalt in den Gewässern.

(Quelle: Kormoran und Fischbestand, Landesfischereiverband Bayern e.V., 2007)